



Bericht und Beschlussempfehlung

des Bildungsausschusses

Konzept zur Aufarbeitung der kolonialen Geschichte des Landes

Antrag der Abgeordneten des SSW
Drucksache 19/2880

Der Bildungsausschuss hat sich mit dem ihm überwiesenen SSW-Antrag mehrfach befasst, zuletzt am 26. Januar 2022.

Mit Zustimmung des Antragstellers empfiehlt der Bildungsausschuss dem Landtag einstimmig, den Antrag Drucksache 19/2880 für erledigt zu erklären und den folgenden Beschlussvorschlag zu übernehmen und ihm zuzustimmen:

„Der Landtag wolle beschließen:

Die Große Anfrage des SSW ‚Aufarbeitung der europäischen und deutschen Kolonialgeschichte in Schleswig-Holstein‘ (19/1599) sowie die zusammenhängende Anhörung im Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags haben die Bedeutung des Themas der Aufarbeitung des Kolonialismus in der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte hervorgehoben. Das Land Schleswig-Holstein und der Schleswig-Holsteinische Landtag haben in den vergangenen Jahren erste Anstrengungen unternommen, sich mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen und daraus Ableitungen für die Zukunft

zu treffen. Ein Ergebnis dieser Bemühungen sind die im Rahmen des Aktionsplans gegen Rassismus beschlossenen Maßnahmen in Bezug auf den schleswig-holsteinischen und dänischen Kolonialismus.

Der Landtag bittet die Landesregierung:

1. Im Landesaktionsplan gegen Rassismus ist die Etablierung eines Facharbeitskreises ‚Kolonialismus‘ beim Landesdemokratiezentrum (LDZ) vorgesehen. Die Facharbeitskreise im LDZ arbeiten in ihrer Struktur, Zielstellung und Zusammensetzung dynamisch und interdisziplinär. In den geplanten Facharbeitskreisen sollen zivilgesellschaftliche Akteure und Akteurinnen und Selbstvertretungen eingebunden werden, um eine intersektionale und multiperspektivische Sichtweise sicherzustellen. Auch das Bildungsministerium wird gebeten, an dem Facharbeitskreis teilzunehmen. Folgende Ziele sollen erarbeitet und umgesetzt werden:
 - a. Etablierung eines festen Austauschformats zwischen Landesregierung, Zivilgesellschaft und BIPOC-Selbstvertretungen zu Maßnahmen und Erkenntnissen im Themenbereich Kolonialismus in Schleswig-Holstein,
 - b. Durchführung einer Bestandsaufnahme von bestehenden Maßnahmen und Initiativen sowohl des Landes als auch der Zivilgesellschaft zur Beschäftigung mit und der Aufarbeitung von Kolonialismus in Schleswig-Holstein,
 - c. Entwicklung von Empfehlungen zur Umsetzung von weiteren Maßnahmen und Initiativen in diesem Themenbereich,
 - d. die Erstellung eines Erinnerungskonzepts im Rahmen der Erinnerungspolitik/-kultur des Landes,
 - e. konkrete Schritte zum Aufarbeiten von kolonialen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen und ihrer Folgen,
 - f. das Aufzeigen von Handlungsoptionen zur Auseinandersetzung mit kolonial geprägten Denkmälern.
2. Es ist erstrebenswert, dass eine stärkere Aufarbeitung der schleswig-holsteinisch-dänischen Verflechtungen in kolonialen Bestrebungen grenzüberschreitend auf den Weg gebracht wird. In einem ersten Schritt werden mit dem Landesaktionsplan gegen Rassismus Anreize gesetzt, verstärkt Abschlussarbeiten an den Hochschulen in Schleswig-Holstein zu diesem Thema zu erstellen. Die Hochschulen entscheiden im Rahmen ihrer Hochschulautonomie und der verfassungsrechtlich garantierten Wissenschaftsfreiheit eigenständig über ihre fachliche und wissenschaftliche Ausrichtung. Trotzdem bittet der Landtag die Landesregierung, in Gespräche mit den Hochschulen des Landes zu treten, um zu prüfen, inwieweit die Aufarbeitung des Kolonialismus und seiner Folgen bereits begleitet wird, und um dafür Sorge zu tragen, dass der Themenkomplex wissenschaftlich und interdisziplinär begleitet werden kann.

Daneben wird die Landesregierung gebeten zu prüfen, in welcher Form eine grenzüberschreitende historische Untersuchung der schleswig-holsteinisch-dänischen Kolonialgeschichte auf den Weg gebracht werden kann.

Hierfür bietet sich ein Blick auf die Fortführung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der kooperativen Initiative zwischen Flensburger Schifffahrtsmuseum, Dänischer Zentralbibliothek und Museum Sønderjylland Kulturhistorie Aabenraa an. Weitere Forschungskapazitäten sollten im Sinne des Digitalisierungsprojekts ‚Zwischen Weltoffenheit und Kolonialismus‘, mit dem der Museumsverbund Nordfriesland bereits eine Vorreiterrolle einnehmen konnte, ausgebaut werden. Die Landesregierung wird aufgefordert, den laufenden Aufklärungsprozess an den Museen über Sammlungsgut aus kolonialen Unrechtskontexten und den Austausch mit den Kommunen und dem Bund diesbezüglich fortzuführen.

Das Ergebnis dieser Prüfungen soll dem Bildungsausschuss übermittelt werden.

3. Die Landesregierung wird gebeten, im Bildungsausschuss über die Situation in der Provenienzforschung - nach den aktuellen Rückgabebeispielen in der Völkerkundesammlung Lübeck - im Zusammenhang mit dem Thema Kolonialismus in Schleswig-Holstein zu berichten. Ein erster Zwischenstand soll im ersten Quartal 2022 berichtet werden.“

Peer Knöfler
Vorsitzender